Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 120. Dienstag den 27. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 24. Mai. Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Schneege zu Brieg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Bayerischen Rittmeister im ersten Chevauxlegers-Regiment, Freiherrn von Lindenfels-Reislas zu Baireuth, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadt-Gerichts-Assessor König in Wrietzen zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Berlin, vom 25. Mai. Se. Majestät der König haben dem katholischen Prediger Dittmann am Invalidenhause zu Rybnick den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kantor und Schullehrer Burghardt zu Beesenstedt im Mansfelder See-Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor von dem Borne in Küstrin ist zum Justiz-Commissarius und Notarius für den Friedebergschen Kreis im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. bestellt worden.

Der bisherige Justitiarius, Bürgermeister Richter in Kalau, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Kalauer Kreises und zum Notarius im Bezirke des Königl. Ober-Landesgerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Dem Maler August Kopisch zu Berlin ist ein Patent auf einen tragbaren sogenannten Schnell-Ofen zur Stubenheizung mit Spiritusflamme, so wie auf einen dergleichen zum Transport auf Reisen eingerichteten Schnell-Ofen, so weit diese Oefen in ihrer durch Zeichnungen und Beschreibungen erläuterten Zusammenstellung als neu und eigenthümlich anerkannt worden, ohne Jemanden in dem Gebrauche bekannter oder anderer Einrichtungen zum Erwärmen der Luft in Zimmern oder zu andern Zwecken mittelst Spiritusflamme zu behindern, unterm 18. Mai 1834 ertheilt worden, gültig von hier an auf Fünf nach einander folgende Jahre und für den Umfang des Preußischen Staats.

Angekommen: Der Großherzogl. Hessische Kammerherr und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Major Freiherr Schäfer von Bernstein, von Darmstadt.

Bei der am 21sten und 22sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 150,000 Rtlr. auf Nr. 78211 nach Breslau bei Schreiber; 1 Gewinn zu 5000 Rtlr. auf Nr. 58647 nach Stettin bei Rolin; 4 Gewinne zu 2000 Rtlr. fielen auf Nr. 34675. 64558. 93598 und 94603 in Berlin bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Düsseldorf bei Spatz und nach Prenzlau bei Herz; 33 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 858. 869. 2893. 5577. 8163. 9546. 11330. 11575. 14116. 16199. 17029. 21233. 36195. 37166. 38612. 40530. 41872. 43694. 44659. 46649. 48254. 49599. 57898. 70498. 73811. 74773. 77493. 79696. 83857. 89798. 94043. 97952 und 98673 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Jonas und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Mayer, Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Simon und 3mal bei Spatz, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Kleinberg, Halle 2mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Iserlohn bei Heümann, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Mühlhausen bei Blachstein, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 3282. 4136. 5154. 7124. 8815. 10201. 14391. 14704. 17942. 18107. 20634. 22308. 25088. 26627. 27511. 28768. 36851. 38068. 38220. 38705. 40589. 41618. 43126. 43263. 43362. 45246. 50390. 50444. 58505. 59210. 62170. 62387. 64480. 66613. 67595. 69228. 71378. 74377. 77324. 78559. 78843. 86249. 87451. 87916. 96700 und 99190 in Berlin bei Baller, bei Borchardt, 3mal bei Burg, 2mal bei Grack, bei Gronau, bei Joachim, bei Mendheim, bei Meßtag und bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann und bei Stephan, Cöln bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Simon und 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Benoit und bei Heymer, Frankfurt bei Kleinberg und bei Salzmann, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg in Pr. bei Burchardt und bei Heygster, Liegnitz bei Riedel, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg 3mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Ratibor bei Steinitz, Salzwedel bei Pflughaupt, Siegen bei Hees und nach Stettin bei

Wilsnack; 61 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 1941. 3106. 4955. 5250. 7256. 7610. 9984. 12105. 13205. 13522. 13853. 16873. 20006. 23101. 24470. 27681. 28255. 32761. 35372. 36025. 36459. 39218. 43023. 45406. 45497. 48137. 48138. 48317. 49971. 50265. 51233. 51449. 52663. 53132. 53286. 53631. 55416. 55958. 57236. 59496. 61670. 65764. 66676. 68057. 70487. 72128. 74966. 76563. 77109. 77624. 79616. 79806. 82722. 83881. 84770. 87337. 90804. 91824. 91945. 95759 und 99940. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 23. Mai 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 23. Mai. Heute Morgen in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr fand hierselbst vor Sr. Majestät dem Könige die angekündigte große Parade der Truppen des Garde-Corps statt.

Deutschland.

München, vom 15. Mai. Im weiteren Verlauf der Berathung über die General-Finanzrechnung ward der Antrag des Ausschusses angenommen, die Herstellung der Pfarr-Fassionen zum 15. Juli d. J. zu bewerkstelligen; ferner, die Klerikal-Abgabe aufzuheben; sämmtliche katholische Pfarreien bis zu einem Gehalte von mindestens 600 Fl. zu bringen *); und den bisherigen Emeriten-Fonds von 3680 Fl. zu erhöhen.

Wie wir hören, ist die Untersuchung gegen Hofrath Behr, welche bereits über ein Jahr gedauert, geschlossen worden, so daß nun die Vertheidigung stattfinden wird. Herr Behr hat zu seinem Vertheidiger den Dr. Buchner, einen ausgezeichneten hiesigen Rechtsgelehrten, gewählt.

München, vom 17. Mai. Unsere, nach allen Seiten offene Stadt, hat jetzt Schlagbäume erhalten, an denen die Abreisenden gegen 12 Kreuzer ihren Auslaßschein abzugeben haben. Auf die Wallfahrer wird in ganz Baiern von der Polizei ein strenges Augenmerk gerichtet.

Dresden, vom 19. Mai. Bei der fortgesetzten Berathung der zweiten Kammer am 30. April, über den Militär-Etat ward der Antrag an die Regierung gestellt, eine Unterrichts-Anstalt für Unteroffiziere und Gemeine zu gründen, um ihnen die Möglichkeit zum Avancement zu verschaffen.

Stuttgart, vom 17. Mai. Schon seit mehreren Tagen findet man in unserer Umgegend reife Erdbeeren, und heute waren die ersten Kirschen auf dem Markt. Gestern fand man in den hiesigen Weinbergen die ersten blühenden Trauben.

Mannheim, vom 13. Mai. — Am Pfingsttage ward die erste Kunstausstellung unsres Kunstvereines eröffnet. Derselbe zählt über 400 Mitglieder, das Protektorat hat der Großherzog angenommen.

Heidelberg, vom 15. Mai. Das Großherzogliche Paar hat an den Vorstand des Heidelberger Musikvereins zwei sehr gnädige Schreiben erlassen.

Frankfurt, vom 11. Mai. Die Untersuchungen wegen der Auftritte am 1. Mai dauern anhaltend fort. Es hat sich ergeben, daß ein förmliches Complott zu der Befreiung der politischen Gefangenen bestand. Bis jetzt sind über 20 Personen verschiedenen Standes in Haft genommen worden, und die Arrestationen dauern fort. Von den steckbrieflich verfolgten Theilnehmern des Complotts ist noch keiner eingebracht. Eine Wegschaffung der politischen Gefangenen nach einer andern Stadt oder einer Bundesfestung wird, wie es heißt, nicht statt finden; unsre gesetzgebende Versammlung soll einem solchen Ansinnen entschieden widersprochen haben.

*) Von 2754 katholischen Pfarreien in Baiern standen bisher 1153 unter 600 Fl.; im Rheinkreise sind 200 Pfarreien, und brauchen zu jener Erhöhung jährlich eine Summe von 36205 Fl.; auch zu Kaplaneien überdies 2540 Fl.

Frankfurt, vom 15. Mai. Zur Verhandlung der Angelegenheiten wegen des Anschlusses von Frankfurt an den deutschen Zollverein hat die Handelskammer im Auftrage des Senats Kommissarien aus der Zahl der hiesigen Kaufleute ernannt, welche die Materialien zu einem umfassenden Berichte sammeln und liefern sollen.

Hannover, vom 14. Mai. In der vorgestrigen 6ten Sitzung der ersten Kammer erfolgten die zweiten Abstimmungen über die Postscripte wegen der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Zelle und wegen der Aufhebung des Landes-Oekonomie-Collegiums. — In der Sitzung der zweiten Kammer erfolgte zuerst die Berathung über das 19te Postscript, die Ansprüche des Amts Wittmund auf die von der Krone Preußen erfolgte Vergütung für Hafer- und Pferde-Lieferungen in den Jahren 1805 und 1806 betreffend. Die fragliche Summe beläuft sich in Activis auf 5912 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. Die Angelegenheit wurde der Finanz-Kommission übergeben. Schließlich wurde noch über die Ausführung des Münzgesetzes verhandelt.

Hamburg, den 20. Mai. Es werden hier Supscriptionen zur Erbauung einer anglikanischen Episcopal-Kirche gesammelt.

Kiel, vom 16. Mai. Prof. Dr. Twesten hat den Ruf nach Berlin jetzt entschieden abgelehnt, ein Entschluß, wozu sich unsere Universität Glück zu wünschen hat. Eine Bittschrift der hiesigen Theologie-Studirenden, welche den Verlust abzuwenden suchte, hat vielleicht Einiges zu der günstigen Entschließung dieses ausgezeichneten Docenten beigetragen.

Oestreich.

Wien, vom 17. Mai. Man beschäftigt sich mit einem Plan zur Einrichtung von Dampfwagen in der Lombardei, ohne Eisenbahnen, da die ebene Fläche der Lombardei, diese nicht nöthig zu machen scheint.

Rußland.

St. Petersburg, vom 14. Mai. (Hamb. Corresp.) Die Times läßt sich aus Konstantinopel melden, daß dort seit Kurzem Alles ein entschieden kriegerisches Ansehen gewonnen habe. Wir fühlen uns sehr geneigt, die Wahrheit dieser Angabe zu bezweifeln, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es sich durch die Geschichte der früheren und neueren Zeit erwiesen hat, daß jede Schilderhebung, welche in Folge fremder Aufreizung von Seiten der Pforte, so wie Persiens gegen Rußland statt gefunden, jenen Staaten nur immer zum größten Nachtheil gereichen sollte, und sie es daher vorziehen dürften, eine ihrer eigenen Wohlfahrt zuträglichere Politik zu befolgen.

Warschau, vom 20. Mai. Der Oestreichische General-Consul, Baron Oechsner, ist auf kurze Zeit von hier nach Lemberg abgereist; in seiner Abwesenheit wird Herr Kuß die Oestreichischen Consulats-Geschäfte verwalten.

Der bekannte Virtuos, Karl Lipinski, ist aus Lemberg hier angekommen.

Großbritannien.

Oberhaus. Sitzung vom 16 Mai. Die fernere Erwägung der Bill gegen das Wahlrecht von Warwick wurde bis nach den Pfingstferien verschoben. Dann legte der Lord-Kanzler zwei Bills vor, wovon die eine gegen das System

der Pluralitäten und die andere gegen die Abwesenheit der Geistlichen von ihren Pfründen gerichtet war, wobei er sich erbot, billige Rücksichten zu nehmen auf die Verpflichtung der Bischöfe, im Parlament zu erscheinen. Die Pluralitäten-Bill bestimmt, daß Niemand zwei Pfründen bekleiden soll, wenn die eine davon mehr als 200 Pfund jährlich einträgt. Auch ist festgesetzt, daß, wenn Jemand eine Pfründe hat, die weniger als 200 Pfund einbringt, die zweite nicht mehr als 100—150 Pfund einbringen darf, und daß sie mit seiner anderen Pfründe zusammenstoßen muß, oder daß wenigstens die Kirche der einen Pfarre nicht über 5 Englische Meilen von der Kirche der anderen entfernt seyn darf. Die beiden Bills wurden zum erstenmal verlesen und zum Druck verordnet.

Unterhaus. Sitzung vom 16. Mai. Sir E. Knatchbull erlangte die Majorität für die zweite Lesung seiner Bill zur Verbesserung der jetzigen Bier-Gesetze. Er bemerkte dabei, daß eine Person, welche in offenen Läden oder vor der Thür Bier schenken wolle, eine Empfehlung haben müsse; ferner setze die Bill fest, daß die Polizei die Bierläden besuchen solle, wenn sie geöffnet, und eine halbe Stunde, nachdem sie geschlossen worden, um sich zu überzeugen, daß die gesetzlichen Vorschriften erfüllt seyen. Die von einigen Sekten erhobene Frage, ob man nicht gestatten sollte, daß die Bierläden so lange geöffnet blieben, wie die Wirthshäuser, wollte der Redner hier nicht erörtern, weil sie, seiner Meinung nach, zu weit führen würde. Lord Althorp erklärte, daß er die zweite Lesung der Bill unterstützen werde, und daß er die ihm nöthig scheinenden Modificationen derselben im Ausschusse vorschlagen wolle. Bei der Abstimmung ergab sich eine Majorität von 157 gegen 27 Stimmen für die zweite Lesung der Bill. Hierauf beantragte Herr Parker die Ernennung eines besondern Ausschusses, um die Ansprüche Britischer Unterthanen auf Entschädigung von Seiten der Dänischen Regierung für Verluste, die sich aus dem Jahre 1807*) herschrieben, zu prüfen und dem Hause darüber Bericht zu erstatten. Lord Althorp widersetzte sich Anfangs dieser Motion, da sich aber das Haus derselben sehr günstig zeigte und es sich im Laufe der Debatte ergab, daß die Englische Regierung diese Entschädigungen zu zahlen haben würde, so versprach er zuletzt, daß die erforderlichen Maßregeln zur Auszahlung der den Betheiligten gebührenden Summen zu treffen, und Herr Parker nahm daher seinen Antrag zurück. Demnächst richtete Lord Sandon, eine Frage in Bezug auf Englands Verhältnisse zu Süd-Amerika an die Regierung, worauf Lord Palmerston erwiederte, daß die Englischen General-Konsuln in Chili und Peru Instruktionen erhalten hätten, um mit diesen neuen Staaten über einen Handels-Traktat zu unterhandeln, und daß der Gesandte nach Buenos-Ayres, den Auftrag habe, ähnliche Unterhandlungen mit dem Staat Montevideo anzuknüpfen; auch versicherte Lord Palmerston, daß die Regierung alles Mögliche aufbieten werde, um dem Sklavenhandel in Montevideo ein Ende zu machen.

London, vom 17. Mai. Der König gab vorgestern ein großes Diner im St. James-Pallast; unter den dazu eingeladenen Gästen befanden sich auch der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg und der Fürst von Leiningen. Gestern Nachmittags besuchten Ihre Majestäten den Herzog von Cumberland in Kew und kehrten dann nach Windsor zurück.

Der Österreich. Botschafter, Fürst Esterhazy, hatte gestern in Begleitung seines ersten Gesandschafts-Secretairs, des Hrn. Hummelauer, eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte. Auch der Fürst Talleyrand und der Marquis von Miraflores statteten gestern dem Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten einen Besuch ab.

Als ein Beispiel von dem Eifer und der Ausdauer der brittischen Seeleute führt die Times an, daß kürzlich ein Schiff von bloß 26 Tonnen Last, die „Circe,“ mit nur 3 Mann am Bord, die Reise von England nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung und zwar über Westen um Amerika herum, gemacht habe.

Frankreich.

Paris, vom 14. Mai. — Der Moniteur publicirt das Gesetz wegen des Austausches des nicht appanagirten Theils des Palais-Royal gegen zwei zu den Krongütern gehörende Forsten.

An der hiesigen Börse geht das Gerücht, daß die Sardinische Regierung in diesem Augenblick mit mehreren Pariser Banquier-Häusern über eine neue Anleihe von 50 Mill. unterhandle.

Paris, vom 16. Mai. Das Handelsjournal sagt über die Gewerbe-Ausstellung: Diese reiche Sammlung muß man mehr als eine Art von glänzenden Markt zur Befriedigung der Neugierde betrachten. Indem die verschiedenen Produkte die Fortschritte verschiedener Gewerbe bezeichnen, muß man daraus auch entnehmen, welche in ihrer Thätigkeit zurückgeblieben sind, und ob es der Mühe lohnt, ihnen noch Unterstützungen zu bewilligen, die das Land belasten ohne demselben Vortheil zu bringen. Dieser Zweck aber wird bei der gegenwärtigen Organisation nur sehr unvollkommen erreicht. Denn das Publikum, der Richter in dieser Angelegenheit, hat nur die eine Hälfte der Akten dieses Prozesses vor sich, wenn es nicht die National-Industrie mit den fremden vergleichen kann. Es müssen daher auch nothwendig Proben der ausländischen Gewerbsthätigkeit herbeigeschafft werden, um die Parallele ziehen zu können. Auch in Betreff des Tarifs unserer Zölle wäre es wichtig, wenn man die wichtigen Erzeugnisse des Auslandes deren hohe Besteuerung die Einführung in Frankreich erschwert, zur Concurrenz ließe. Man sieht leicht ein, wie rasch sich dann der Vergleich zwischen Werth und Preis in- und ausländischer Fabrikate herstellen würde. Gewiß würde diese Maßregel die Frage über die Douanengesetze weiter fördern, als alle Diskussionen. Bereits beschäftigt sich Lyon mit der Realisirung dieser Idee. Durch die Handelskammer daselbst, ist eine Ausstellung der Seidenstoffe von fremder Arbeit in ihren Mauern angeordnet, woraus man schließen könne, welche Art der Concurrenz ausländische Seiden-Waaren für Französische auf den verschiedenen Märkten veranlassen dürften. Dabei ergiebt sich zugleich der Vortheil für die Fabrikanten, daß sie neue Modifikationen der Arbeiten kennen lernen. Oder glaubt man nicht, daß z. B., da die echten Kaschemir-Shawls verboten sind, eine Ausstellung der schönsten Produkte dieser Art unsern Fabrikanten sehr nützliche Belehrungen geben würde? Durch einen der seltsamsten Widersprüche sind die schönsten Muster der neulich einem Kourier abgenommenen Kaschemir-Shawls, die derselbe einschwärzen wollte, auf Erlaubniß der Regierung von unsern Fabrikanten abgezeichnet worden. So mußte die Contrebande dazu dienen, unsere Industrie zu befördern!

Zu St. Etienne sind jetzt noch 75 Personen wegen der Aprilunruhen in Haft.

* *

*) d. i. dem berüchtigten Bombardement vom 2—5 Sptbr.

In Turin hat vorigen Monat der Oberrabbiner der israelitischen Universität von Piemont, Lelio Cantoni von Mantua, im Tempel der Israeliten in Gegenwart der städtischen Behörde seine feierliche Einweihungsrede in Italienischer Sprache gehalten.

Herr Demonts, Maire des 11ten Arondissements von Paris, ist gestern an die Stelle des Herrn Barthe zum Deputirten des Departements der Seine gewählt worden.

Es wird bestimmt versichert, daß die Bildung des Lagers von 15000 Mann zum 15. Juli bei St. Omer stattfinden wird. Auf das Lager, welches bei der Hauptstadt errichtet werden sollte, scheint man verzichtet zu haben. Das bei Lyon jedoch wird sehr bedeutend werden, und mit der einen Fronte nach jener Stadt, mit der anderen nach der Schweiz schauen.

Bekanntlich hatte vor einiger Zeit ein Herr Perrin einen Vorschlag eingereicht, wonach der Beschluß des Pairshofes vom 6ten Dezember 1815, der den Marschall Ney zum Tode verurtheilte, von den Registern gestrichen werden sollte. Sieben Büreaus haben die Lesung dieses Vorschlags verweigert.

Man sagt, daß gegen den Julius hin, eine außerordentliche Beförderung in der Armee stattfinden werde.

Man spricht fortwährend hier von der Ankunft eines Agenten der hohen Pforte in Europäischen Kleidern, der den Versuch machen soll, ob man nicht zu billigeren Bedingungen hierselbst Geld erhalten könne, als die, unter denen Herr v. Rothschild darleihen will.

Der Ingenieur Herr Fouenel, welcher mit dem Vater Enfantin nach Aegypten ging, um den Versuch zu machen die Communication zwischen dem Mittelländischen und dem rothen Meer herzustellen, ist jetzt zurückgekehrt und hat am 5ten zu Marseille seine Quarantaine begonnen. Er hat die Anträge Mehemet Alis, in dessen Dienste zu treten, abgelehnt.

Dem Auxiliaire Breton zufolge fangen jetzt, da die Hecken dichter belaubt werden, auch das Korn allmählig wächst, die Chouans sich aufs Neue zu zeigen an.

Der Moniteur berichtet, daß die Wahlen wegen der Offiziere der Nationalgarde günstig ausfallen.

Hr. Martin, der vor Kurzem an die Stelle des Hrn. Persil zum General-Prokurator ernannt wurde, ist von dem Wahl-Collegium zu Douay mit 105 unter 170 Stimmen wieder zum Deputirten gewählt worden.

Hiesige Blätter enthalten ein Schreiben aus Lyon, von dem Obristen Jacques Eggerlé, vom 13. Artillerie-Regiment, in welchem jener erklärt, daß die in dem Schreiben des Obrist-Lieutenants Alphand aufgestellten Behauptungen, hinsichtlich der Weigerung von Seiten der Offiziere jenes Regiments, Decorationen und Avancements anzunehmen, nur als von dem Briefsteller allein ausgesprochen zu betrachten seyen. Die Offiziere des 13. Artillerie-Regiments, so wie der Obristlieut. Alphand, protestiren gegen die unrichtige Interpretation des National in Betreff dieses Schreibens; der Obrist Eggerlé erklärt, daß die Ober-Offiziere der Artillerie lediglich aus dem Grunde, ihn, (den Commandeur des Regiments) gebeten, sie nicht zu Beförderungen und Decorationen vorzuschlagen, damit durch ihre Concurrenz mit den Offizieren, Unteroffizieren und Kanonieren, welche die einzelnen Geschütze geleitet und bedient, diesen nicht die wohlverdienten Belohnungen entzogen werden möchten, indem die jedem Corps zu ertheilenden Auszeichnungen sehr beschränkt worden seyen. Der Beweggrund zu der Bitte der Offiziere sey also nur Gerechtigkeitsliebe gewesen.

Der Gemeinderath von Straßburg hat die Octroigebühren von Ochsen-, Kuh- und Stierfleisch, vom 1. Jan. 1835 an aufgehoben.

Paris, den 17. Mai. Der König führte gestern den Vorsitz im Minister-Rathe.

In der Pairs-Kammer legte heute der Marschall Soult den Gesetz-Entwurf vor, wodurch die nöthigen Gelder verlangt werden, um die Armee bis zum 1. Juli k. J. auf dem jetzigen Fuße von 360,000 Mann belassen zu können. Der Großsiegelbewahrer brachte seinerseits den Gesetz-Entwurf über das Verbot der Aufbewahrung von Kriegs-Waffen und Munition ein. Nachdem darauf eine Commission zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Urbarmachung der Wälder ernannt worden, wurden 2 Commissions-Berichte abgestattet; in dem einen trug Herr Tripier auf die Bewilligung der 400,000 Fr. für die Opfer der letzten Pariser Unruhen, in dem anderen der Herzog von Bassano auf die Annahme des von der Deputirten-Kammer in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellten Gesetz-Entwurfes über die Abschaffung der Majorate an. Der Gesetz-Entwurf über den Austausch verschiedener Gebiets-Theile auf Korsika ging hiernächst ohne Debatte durch. Am Schlusse der Sitzung berichtete noch Herr Gautier über das Gesetz wegen Vertheilung der Zinsen von dem Haytischen Kapitale, und der Graf Roy über das Ausgabe-Budget für 1835. Die Kammer vertagte sich bis zum nächsten Montag.

Ueber die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer ist noch zu melden, daß am Schlusse der Minister des Innern einen Kredit von 1,200,000 Fr. zur Unterstützung der unschuldigen Opfer der letzten Lyoner Unruhen verlangte. Die Commission hatte diese Forderung auf 1 Mill. reducirt und dabei zugleich bevorwortet, daß diese Summe bloß unter die hülfsbedürftigste Klasse vertheilt werde. Herr Thiers motivirte seine Forderung. Es wurde hierauf über die einzelnen Artikel des betreffenden Gesetz-Entwurfes debattirt, und die 3 einzelnen Artikel fast ohne Weiteres genehmigt. Als es indessen zur Abstimmung über den ganzen Gesetz-Entwurf kam, fiel dieser mit 189 gegen 109, also mit einer Majorität von 80 Stimmen, durch, was große Sensation erregte. Es ist dies ein abermaliger Beweis, welch ein gewaltiger Unterschied zwischen dem offenen und geheimen Abstimmen besteht; dieselben Deputirten, die sich aus Rücksichten für die Minister gescheut, sich bei der Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben gegen die einzelnen Bestimmungen des Gesetz-Entwurfes zu erheben, trugen kein Bedenken, im Stillen eine schwarze Kugel in die Urne zu werfen.

Die Familie des Marschalls Lannes begiebt sich in diesen Tagen nach Lectoure im Dept. des Gers, um daselbst der auf den 25sten angesetzten Einweihung der Statue des verstorbenen Marschalls beizuwohnen.

Die Französische Marine hat einen ihrer ausgezeichnetsten Offiziere in der Person des Contre-Admirals Marquis Duquesne verloren, der am 23. März d. J. im 85sten Lebensjahre zu Havana mit Tode abgegangen ist. Er war auf Martinique im Jahre 1749 geboren und hinterläßt 4 Söhne.

Es heißt, daß der Präsident der Deputirten-Kammer, Herr Dupin, sich gleich nach dem Schlusse der Session nach London begeben werde.

Der Präfekt des Seine-Departements macht bekannt, daß die Revision der Wähler und Geschwornen-Listen in diesem Jahre am 1. Juni beginnen werde.

Von dem Baron von Férussac ist hier eine kleine Schrift unter dem Titel: „Ueber den gegenwärtigen Zustand von Frankreich, und über die Nothwendigkeit sich mit dessen Zukunft zu beschäftigen" erschienen.

Paris, vom 18. Mai. Vorgestern Abend hatten der Preußische und der Neapolitanische Gesandte Audienz bei Sr. Majestät. Gestern arbeitete der König nach einander mit dem Präsidenten des Conseils und mit den Ministern der Justiz, des Handels und der auswärtigen Angelegenheiten und ertheilte dann dem Baierischen Gesandten und dem Geschäftsträger Donna Maria's, Ritter Daupias, Audienz.

Der portugies. Gesandte hat gestern sein Beglaubigungsschreiben dem Könige überreicht.

Die Pairs-Kammer wird am Dienstage die Diskussion über das Ausgabe-Budget von 1835 beginnen; der Berichterstatter, Herr Roy, hat am Schlusse seines Berichts auf einfache und unbedingte Annahme des Entwurfs angetragen.

Morgen wird sich die Deputirten-Kammer mit dem Einnahme-Budget beschäftigen, über welches Herr Gouin den Bericht abgestattet hat.

Man versichert, daß im gestrigen Minister-Rathe der Beschluß gefaßt worden sey, die Wahl-Kollegien für die nächsten Deputirten-Wahlen auf den 21. Juni einzuberufen. Die jetzige Session soll am 27sten d. von dem Könige in Person geschlossen werden.

Im **Journal der Marine und der Kolonieen** liest man: Wir glauben versichern zu können, daß die Regierung jetzt die Gewißheit hat, der Admiral Roussin werde das Portefeuille des Marine-Ministeriums nicht annehmen. Herr von Rigny wird daher dieses Portefeuille, welches er seither nie ganz aufgegeben hatte, wieder offiziell übernehmen, sobald man einen Nachfolger für ihn im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird gefunden haben.

Das **Journal des Débats** erklärt heute, daß Herr von Rumigny seinen Botschafter-Posten in der Schweiz nicht verlassen habe.

General Lafayette ist von einem gefährlichen Fieber befallen. Die Krankheit ist ernstlich. Mehrere Aerzte, unter anderen die Herren Andral, Marjolin und Cloquet, sind zu Rathe gezogen worden. Die beunruhigenden Symptome sind sämmtlich wieder zum Vorschein gekommen. Eine große Menge von Deputirten hat sich nach seinem Befinden erkundigen lassen. Unter den gemeldeten Namen bemerkte man auch den des Präsidenten der Deputirten-Kammer und des Präfekten der Mayenne. Die Aerzte sind seit heute Morgen bei Herrn von Lafayette geblieben und berathen sich noch in diesem Augenblick mit einander. Man hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben." (Hiernach würde sich die an der Frankfurter Börse am 21sten d. verbreitet gewesene Nachricht von dem am 17ten erfolgten Ableben des Generals Lafayette als ungegründet erweisen.)

Es heißt, das Schiff „Nestor", welches kürzlich den Hafen von Toulon verlassen hat, sey nach der Afrikanischen Küste abgesegelt, um sich der gegen den Kaiser von Marokko ausgerüsteten Neapolitanischen Flottille anzuschließen.

Zufolge Nachrichten, die in Berlin aus Paris eingetroffen sind, ist der General Lafayette am 17ten daselbst mit Tode abgegangen.

Bayonne, vom 14ten. Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags erschien der Insurgentenchef Sagastibelza mit ungefähr 700 Mann vor den Thoren Iruns, und ließ sich mit der Garnison dieser Stadt, die nur aus 1 Compagnie bestand, in ein Gefecht ein. Diese, ungeachtet ihrer geringeren Anzahl, trieb ihn verschiedene Male zurück, und verhinderte ihn, in die Stadt einzudringen. — Ein anderes Schreiben aus **Irun** berichtet: Auf die erste Nachricht von dem Anrücken der Feinde, übernahmen es 60 Mann, die hier (in Irun) in Garnison liegen, die Stadt gegen den ersten Anlauf zu vertheidigen. Dies geschah mit größter Tapferkeit. Die Thore der Stadt wurden geschlossen, und nunmehr stellten sich auch die angesehensten Bürger in den Reihen der Kämpfer auf, und fochten die ganze Nacht hindurch. — Die Insurgenten haben vor ihrem Abzuge alle möglichen Excesse verübt, alle Häuser außerhalb der Stadt geplündert und alles zerstört. — Die Civilbehörden und viele Familien, insonders Weiber und Kinder hatten sich bei Annäherung des Feindes nach der Französischen Grenze geflüchtet. Während man sich vor Irun in der Dämmerung schlug, wurde ein Offizier mit circa 20 Mann nach Fontarabia geschickt, aus welchem Ort der zeitig gewarnte Alcalde entfloh. Man legte dem Oertchen eine Contribution von 4000 Realen auf. — Zumalacarreguy, der sich anfangs so energisch für Don Carlos in den Baskischen Provinzen erhoben hatte, wird jetzt ein ganz gemeiner Räuber, er proklamirt, da er sieht, daß der Prinz die Gefahren, die man für ihn übernimmt, nicht theilen will, die **Republik in jenen Gegenden!**

Spanien.

Madrid, vom 7. Mai. Herr Moreno Davoiz ist zum Spanischen Geschäftsträger in Schweden ernannt worden.

Don Evaristo Perez ist zum Gesandten am Lissaboner Hofe ernannt.

Portugal.

Lissabon, vom 3. Mai. Es verbreitet sich die Nachricht, der Herzog von Terceira sey am 1sten in Coimbra eingerückt; jedoch später um 11 Uhr Abends war noch keine Bestätigung da.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 17. Mai. Durch das Schiff Indiaan haben wir Nachrichten aus Java bis zum 18. Jan. Unsere Blätter erwähnen nicht, ob sie etwas von den durch Belgische Blätter mitgetheilten beunruhigenden Nachrichten aus Sumatra enthalten. — Tjandjor, ein Hauptort in den Preanger Regentschaften, war durch eine Feuersbrunst großentheils eingeäschert worden, und mehre Holl. Handelsleute hatten all das Ihrige dabei verloren. — Der Contre-Admiral Bolken hatte das Commando unsrer Station in Ostindien übernommen.

Se. Maj. wird während des Sommeraufenthalts im Loo öfters nach dem Haag kommen, indeß keine öffentliche Audienzen ertheilen.

Das J. de la Haye enthält eine Widerlegung eines, im Mess. de Gand befindlichen Artikels, worin behauptet wurde, daß es dem Könige von Holland nicht Ernst sey, den Herzog von Nassau zur Einwilligung in die Abtretung eines Theils von Luxemburg zu bewegen.

Belgien.

Brüssel, vom 17. Mai. An die Repräsentanten hat die Regierung auch einen Gesetz-Vorschlag von Seite des Ober-

sten de Puidt vertheilt. Das Projekt enthält 233 Artikel, und betrifft die Organisation der Armee und Bürgergarde. Nach demselben besteht die Armee auf dem Kriegsfuß aus 75,000 Mann, auf dem Friedensfuß aus 30,000 Mann.

Es wird versichert, daß der Kriegsminister keineswegs seine Dimission eingereicht habe. Jedoch will man wissen, daß nach den üblen Ereignissen vom 5. und 6. April seine Collegen ihren Wunsch gegen den König geäußert hätten, daß der Kriegsminister (bekanntlich Franzose) sich bequemen möge, ihre Verantwortlichkeit für alle Regierungshandlungen zu theilen; nur mit Mühe habe sich Gen. Evain dare n gefügt und werde künftig mit zum Ministerrathe gehören.

Brüssel, vom 18. Mai. Ein Lüttticher Journal sagt, die Königin befinde sich wieder in gesegneten Umständen. — Das Belgische Schiff „Mercure" ist zu Konstantinopel unter der National-Flagge angekommen, und weder auf der Fahrt, noch bei seiner Ankunft daselbst beunruhigt worden.

In Lüttich findet in diesem Augenblick eine Gemälde-Ausstellung Statt. Von der Antwerpener Schule sind sehr schöne Gemälde dort, namentlich von dem jungen Vieillevoye.

Schweiz.

Bern. Die Großfürstin Constantin wird in Kurzem von ihrem hiesigen Landsitz nach Koburg abreisen, wo sie alle 2 Jahr einige Monate zu verweilen pflegt. Es ist jetzt bestimmt, daß am 2. Juni die Kanzeleien aller fremden Gesandtschaften in der Schweiz, mit Ausnahme der franz. und engl., nach Zürich verlegt werden. — Auf der Landesgemeinde im Canton Uri ist die Revision der alten Verfassung verworfen und beschlossen worden, gegen polit. Umtriebe Untersuchungen einzuleiten. Außerdem beschloß man 110,000 Fr. auf die Vollendung der Gotthard-Straße zu verwenden, und eine freie Concurrenz des Transits über den Gotthard zu eröffnen.

Neuchatel, vom 14. Mai. Wir empfangen jetzt auch in den diplomatischen Beziehungen die guten Früchte unseres gehaltenen Benehmens. Dem Staatsrath sind vom Baierschen Minister-Residenten bei der Eidgenossenschaft, Baron von Hertling, die Verfügungen mitgetheilt worden, welche seine Regierung gemeinschaftlich mit denen der angrenzenden Staaten gegen die Schweiz getroffen hat. Dasselbe ist vom Baron de Vignet, Königl. Sardinischen Bevollmächtigten, geschehen.

Italien.

Sardinien. Chambery, 12. Mai. Ein Lager von 4 bis 5000 Mann soll unweit von hier zwischen Rumilly und Annecy errichtet werden. Man sagt, der König selbst werde die Heerschau über diese Truppen abhalten, auch daß dieses Lager bestimmt sey, die drohende Note des Sardinischen Hofes gegen die Schweiz zu unterstützen. — Man hat sich an der Grenze geweigert, Seiden-Arbeiter aus Lyon, die mit regelmäßigen Pässen versehen waren, und ihre Industrie nach Faverges oder Turin verlegen wollten, aufzunehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Mai. Der geh. Conferenzrath Moltke hat den Titel eines dänischen Lehnsgrafen und das Großkreuz vom Danebrog erhalten. — Bei Viborg in Jütland wird am 20. und 21sten Juni Wettfahren und Wettreiten gehalten; der König wird solches wahrscheinlich in Augenschein nehmen.

Schweden.

Stockholm, vom 16. Mai. Der Kronprinz ist am vorigen Montage mit dem Dampfschiff „Upsala" zu einer Jagdpartie nach den Scheeren abgegangen. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befand sich unter Andern auch der Königl. Großbritannische Gesandte, Sir E. Disbrowe.

Asien.

London, den 5. Mai. (Allgem. Zeitg.) Nach Nachrichten aus Singapore vom 21. Nov. hat sich der Handel dieses großen Emporiums, der eine Zeit lang im Abnehmen war, aufs neue gehoben. Die Einfuhr, welche sich vom 1. Mai 1831—32 auf 7,936,000 span. Thaler belaufen hatte, erhob sich in dem Jahre, das mit dem 1. Mai 1833 endigte, auf 9,101,000 Thlr. Die Ausfuhr, welche im ersteren Jahre 6,941,000 Thlr. betrug, belief sich im letzten auf 7,593,000 Thlr. Die Insel wird nach und nach der Mittelpunkt des Goldhandels des ganzen Archipels. Die Holländer haben alles Mögliche gethan, um diesen Handel nach Batavia zu ziehen; aber sie haben sich in allen Molukken so verhaßt gemacht, daß sie bei allen Vortheilen ihrer Lage und aller Gewalt und List, die sie anwenden, nicht mit Singapore konkurriren können. — Unter den chinesischen Ansiedlern in allen Inseln des Archipels breiten sich geheime Gesellschaften unter verschiedenen Namen, aber alle unter sich und mit der berühmten Gesellschaft der Trias in China verbunden, mit Schnelligkeit aus und nehmen eine beunruhigende Gestalt an. Sie haben geheime Zeichen wie Freimaurer, an denen sie sich erkennen und die ihnen mit der Trias gemeinschaftlich sind. Man wirft den Gesellschaften viele Verbrechen vor, besonders sollen sie Chinesen, die aus Indien mit Gold zurückkommen, in die Gebirge locken, ermorden und plündern; die Hälfte der Beute gehört der Gesellschaft, die andere den Mördern. Die Gesellschaft stellt dann im Fall einer Klage Zeugen für die Angeklagten, und die Zeugen gegen sie sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Man kennt den eigentlichen Zweck derselben nicht, obgleich man vermuthet, daß sie ursprünglich gegen die tartarische Dynastie in China organisirt worden sind. Die kaiserl. Regierung erläßt von Zeit zu Zeit Proklamationen gegen sie und bestraft die Mitglieder, wenn man Beweise ihrer Affiliation erhält.

Amerika.

In Boston, vom 15. April. In einer Versammlung von nahe an 10,000 Menschen ward eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, in welchen die energischen Maßregeln der Whig-Partei in New-York zur Umstürzung der gegenwärtigen Regierung gutgeheißen werden. Der Kampf zwischen den beiden Partheien wird immer heftiger, der Präsident erklärt wiederholt, keinen Schritt breit zurückweichen zu wollen. — „Wie das enden wird, sagt ein Amerikanisches Blatt, wissen die Götter; der eisenköpfige Monarch, Präsident genannt, der in dem Lurus seines Palastes sein jährliches Gehalt von 25,000 Dollars verschwelgt, kümmert sich darum nicht!"

Von dem Prinzen Max von Neuwied wird bemerkt, daß er sich lange in den Rocky Mountains aufgehalten und dort bei den Eingebornen eine sehr gute Aufnahme gefunden habe. Er wird sehr bald nach Deutschland zurückkehren.

Miszellen.

Auf der Kolonie Demphine, zum Dorfe Pawlowitz, Plesser Kreises gehörig — ferner: im Dorfe Pogrzegin, Ratiborer

Kreises (in der Kirche) — auch in Michelwitz, Brieger Kreises, sind am 18. und 20. d. Brände ausgebrochen.

Dresden, vom 20. Mai. Dem Mechanikus, Inspektor Rudolph Blochmann zu Dresden ist auf die ausschließliche Verfertigung und den Verkauf zweier neuerfundener Heizungs-Apparate, deren Wirkung darin besteht, geschlossene Feuer mit heißer Luft ohne Gebläse zu speisen und diese Luft durch die in den Essen außerdem verloren gehende Wärme zu erhitzen, ein Privilegium auf acht Jahre unter der Bedingung ertheilt worden: daß er 1) von Denjenigen, die mit ihm Contracte über diese Apparate abschließen, nie mehr, als den Betrag der Hälfte des durch den Apparat in den ersten fünf Jahren seiner Anwendung zu erzielenden Ersparnisses an Brennmaterial als Vergütung für die Ueberlassung der Erfindung verlange, und 2) die Apparate, so weit dies der Zunftverfassung gemäß ist, einzig durch zunftgemäße Handwerker fertigen lasse.

Paris. Von Jean Paul's Titan ist eine Franz. Uebersetzung von Ph. Chasles erschienen.

Odessa, vom 2. Mai. Eine Grammatik der Neu-Griechischen Sprache von Hrn. Jacques Pitzipios ist so eben hier erschienen.

Den Bau der Buchhändlerbörse zu Leipzig wird der Bau-Direktor Gentebrück leiten, der erst kürzlich Italien und Paris bereiset hat.

Die Buchdruckerei von Friedrich Brockhaus ist jetzt die bedeutendste in Deutschland und hat 40 Handpressen und 3 Schnellpressen im Gange, bei denen 300 Arbeiter beschäftigt sind.

Theater.

(Wegen Mangel an Raum mußten wir einen Bericht über „Lorbeerbaum und Bettelstab" vorläufig zurückstellen, behalten uns aber vor, auf dieses mit verdientem Beifall aufgenommene Stück zurückzukommen. D. R.)

Die Oper Ludovico, Herolds Schwanengesang, der von Halevy vollendet wurde, erinnert mannigfach, besonders im Baue einzelner Musikstücke, an den Componisten des Zampa. Wenn ihn dort das Sujet zu allen Extravaganzen ermuthigen mochte, so hat es ihn hier mehrfach im Stiche gelassen. Es ist mir kaum vorgekommen, daß die Handlung eines Theaterstückes so an dem Alleräußersten hingleite, und sich um die innere Entwickelung ganz und gar nicht kümmere. Es ist nirgends ein Motiv für das Künstliche, oder eine natürliche Folge aus dem Vergangenen zu erkennen. Die Begebenheiten werden mit Zuversicht hingestellt, als wenn dadurch, daß man einen Stein an den andern lehnt, ein Haus entstünde. Niemand erkennt die wahren Gesinnungen der Handelnden, — überall entdeckt man Unerklärliches, Schwankendes, Absichtsloses. Langweilige Episoden machen sich breit, — z. B. der Hauptmann Scipio. Die Composition hat sich, ungeachtet vieler melodischer und rhythmischer Schönheiten (die beste Nummer ist ein Quartett), nur selten um den Moment gekümmert, indem sie leichtfertig darüber hinwegschlüpft. Neues hören wir wenig, aber manches Pikante. Dies mag auch die Zuhörer für die geringe Ausbeute, welche Geist und Herz gewinnen, entschädigen. Die Ausführenden haben nicht Gelegenheit, sich auszuzeichnen, — die meiste bietet sich noch Dem. Hanf (Francesca) dar. Die Kräfte werden ihr zuweilen untreu, um das Erkannte immer schön und deutlich ausführen zu können. Manches sang sie sehr anmuthig. N.

Ueber Herrn Lewald's Erwiderung.

Ernste Beleuchtung folge nun der humoristischen. Wer es — wie Herr Lewald — wagen mag zu sagen: daß der schlesische Landwirth oder Viehzüchter erdrückende Fleisch-Preise von der Stadt Breslau erpresse, daß die besondere Gesetzgebung unsers Staates für — (oder vielmehr gegen) das Unglück der Viehpesten, solche Gesetzgebung zu einem besonderen Unglück machte, daß unsre Regierung bisher oder durch 16 Jahre ein erdrückendes Opfer der Stadt Breslau auferlegte, und daß unsre Staats-Verwaltung — wenn sie nicht sofort den Rathschlägen des Hrn. Lewald zu folgen für gut befinden sollte — in richtiger Schlußfolge seiner Sätze — sich gegen das Recht und die Freiheit der Bürger bestimmen lasse, der muß, indem er solche kühne Behauptungen aufstellt, wenigstens in seinen dargelegten Beweis-Mitteln sofort unfehlbar seyn, und nicht erst nöthig haben, sie zu vertheidigen. Der angegriffene Landwirth war dagegen zur Vertheidigung befugt und verpflichtet. Die Quarantaine-Anstalten und Verfügungen des Staates beruhten auf früherer notorisch sorgfältigster Prüfung des Staates. Die schlesischen Provinzial-Landtage haben sie — ohne itio in partes abseiten der städtischen Deputirten — fortgesetzt und dringend als dem allgemeinen Interesse der Provinz entsprechend, höchsten Ortes empfohlen. Der dennoch in neuester Zeit erfolgten Aufhebung der Quarantaine gegen Oesterreich folgte sofort die Rinderpest über die schlesische Grenze, und nur der Energie der landräthlichen Behörden dürfte es zu danken seyn, daß sie — wie zwar schon öfter geschah — sofort wieder an der Grenze unterdrückt wurde. Ohne die vorsorgenden Quarantaine-Anstalten würde aber sonder Zweifel die Rinderpest nicht blos an den einzelnen Grenz-Punkten sich geäußert haben, weßhalb überhaupt hierbei auf die früheren Verhandlungen über diesen allerdings sehr wichtigen Gegenstand zwischen dem Hrn. Professor Schön und dem verstorbenen Grafen Pfeil in den schlesischen Prov. Bl. zurückgewiesen werden muß, zumal Hr. Lewald selbst sagte: „daß die Rinderpest in Oesterreich schon seit mehren Jahren herrschte" und zwar ohne (den preußischen gleichende) Quarantaine-Anstalten. —

Vor allem war es Pflicht des Hrn. Lewald, vergleichend nachzuweisen, wie sich die Vieh-Preise verhielten aus der Quarantaine-Vorzeit quaestionis zu den jetzigen? Da sich erst nach genauester Beantwortung dieser Haupt-Vorfrage gründlich beurtheilen läßt: ob blos oder in wie weit die Quarantaine an dem höhern Fleisch-Preise in Breslau schuld sey? Dem Hrn. Lehwald als öffentlichen Ankläger in causa liegt es ohnstreitig ob, die Beweise mit offiziellen Belägen zu führen, auch über seine Behauptungen: daß der Fleisch-Verzehr in Schlesien fast (ein sehr unbestimmtes Wort.) so in geometrischer (!) Progression gesunken ist, wie die Fleisch-Preise in arithmetischer gestiegen sind? — daß und wie die Quarantaine das Vieh um 50 pCt. vertheuerte? und noch folgende Fragen zu beantworten: wie hoch nämlich in Oesterreichischen Städten die Staats- und Communal-Abgaben vom Fleisch sich belaufen, da Hr. L. die Fleischpreise von Oesterreich und Schlesien in Parallelen stellt, zur Behauptung des Druckes der Letzteren? — ferner, ob die Breslauer Fleischer wirklich jetzt über Mangel an gutem Schlachtvieh geklagt, und wie sie solchen Falles die Klage offiziell be-

wiesen haben? — Nach Beantwortung vorstehender Fragen wird der noch vorbehaltene status causae et controversiae das Weitere in causa zur gerechten Vertheidigung der Landwirthe zeigen.

Vorläufig noch folgende Nebenbemerkungen: daß die Angabe der Breslauer Communal-Steuer-Beitragenden vom J. 1825 auf offiziellen, dem Landtage mitgetheilten Angaben beruhen wenn auch Hr. Lewald sie für offenbar irrig erklären möchte; ferner: daß seine Behauptung, wonach Breslau verhältnißmäßig mehr als das platte Land in Schlesien steure — sogar durch seinen Nachweis der Abgaben der Stadt Breslau — zumal die Besucher von Breslau die Schlacht- und Mahl-Steuer mit bezahlen — Wiederlegung findet in den von dem Unterzeichneten in den Provinzial-Blättern mitgetheilten Abgaben-Verhältnissen der gesammten Provinz; wodurch sich auch das vom Hrrn. Lewald am Schluß seiner Vertheidigung aufgestellte Factum wegen Aermerwerden der Provinz Schlesien näher erklärt.

Gorkau, den 23. Mai 1834.

Lüttwitz.

Berichtigung. S. 1920 Sp. 2. Z. 6 v. u. muß statt: Potopar — Potopof gelesen werden.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 27. Mai: Zum drittenmal: Ludovico, der Corsikaner. Oper in 2 Akten. Musik von Herold und Halevy. Für die deutsche Bühne eingerichtet von K. A. Ritter.

Mittwoch, den 28. Mai: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller. Johanna, Dem. Sänger, vom Königl. Baierischen Hoftheater zu München, als erste Gastrolle.

A. 3. VI. 6. R. △. II.

Die Ausstellung von Erzeugnissen des schlesischen Gewerbfleißes ist seit Sonntag den 25sten d. M. eröffnet. Besuchzeit: Sonntags 11 — 6 Uhr, Wochentags 9—6 Uhr. Ort: Börse, Lokal der schlesischen Gesellschaft in der Börse, die zweite Treppe rechts, im zweiten Stock.

Der Breslauer Gewerbeverein.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4¼ Uhr verschied sanft in Folge von Krämpfen unser liebes Söhnchen Moritz, in dem zarten Alter von zehn Monaten und funfzehn Tagen, was Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme ergebenst anzeigen:

Breslau, den 25. Mai 1834.

Der Criminal-Richter O. L. G. Assessor Jüttner und Frau.

Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- u. Oderstr.-Ecke (im ehemal. Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause) ist zu haben: Kriegsgeschichten aus den J. 1812 u. 13. 4 Thle. in 1 Hfrzbde. 4. mit Kpfn. Ldpr. 11½ Rtlr. f. 3⅓ Rtlr. Nösselt, Geschichte des Feldzuges in Schlesien im J. 1813. mit 1 Karte u. 2 Pl. gr. 8. Ldpr. 2¼ Rtlr. f. 1 Rtlr. Berlin wie es ist. Ein Gemälde des Lebens dieser Residenzstadt; mit Kpfrn. u. Plan. Berl. 1831. Ldpr. 3 Rtlr. f. 2 Rtlr. Knigge, üb. den Umgang mit Menschen, verbess. v. Wilmsen. 3 Thle. in 1 Bd. 1822. Ldpr. 2 Rtlr. f. 1⅓ Rtlr. Alringer, Bliomberis, Rittergedicht in 12 Gesängen. gr. 8. Ldpr. 2 Rtlr. f. 1 Rtlr. Müllners sämmtl. Werke in 1 eleg. Bde. 1832. f. 1⅓ Rtlr.

Von dem so ausgezeichneten Kanzelredner Doctor Theol. Schmaltz, erschien so eben bei Herold in Hamburg, und ist bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Predigten,
zur Förderung evangelischen Glaubens und Lebens

im Jahre 1833 in Hamburg gehalten, von Dr. Moritz Ferdinand Schmaltz, Hauptpastor an der St. Jacobi Kirche und Scholarch. gr. 8. 1834. 15 Bogen stark. Auf gutem Druckpapier 16 gGr. Velinpapier 20 gGr.

Für alle Freunde und Verehrer dieses würdigen Redners, die zugleich auf den Jahrgang 1834 unterzeichnen, soll der Preis für diesen und die 4 folgenden Bände nur 12 gGr. (Velinpapier 16 gGr.) betragen, sobald solche vor Ende März d. J. darauf unterzeichnen. Sammler von Subscriptionen erhalten das 7te Exemplar frei. Ausführliche Anzeige darüber ist durch jede nahe gelegene Buchhandlung zu erlangen.

Aufforderung.

Die nächsten Anverwandten eines gewissen Johann Gottlieb Engel aus Gola oder Gohle, welcher im Jahre 1785 in's Ausland gegangen, und dessen Bruder Johann Friedrich Engel, so wie dessen Schwester Johanne Henriette Engel, die damals noch lebten, fordere ich hiermit auf, sich bei mir persönlich oder in postfreien Briefen zu einer wichtigen Mittheilung zu melden.

Breslau, den 21. Mai 1834.

Der Justiz-Kommissarius Ottow.

☛ Avis. ☚

Haarfärbende Pommaden, bis zum Nachwuchs des Haares bleibend, (braun und schwarz) so wie Bartwachs in allen Couleurs; die feinsten Toilette-Seifen, Odeurs, Parfümes, Wasser gegen Leber-Flecken und Sommersprossen empfing so eben die Haupt-Niederlage für Schlesien von Parfümerien und Toilette-Seifen des A. Brichta. In Breslau Hinter-(Kränzel-) Markt Nr. 3, im Gewölbe.

Verkaufs-Anzeige.

In einer belebten Provinzial-Stadt Schlesiens ist ein nach neuerem Geschmack umgebautes Haus mit der seit 80 Jahren bestehenden Spezerei- und Weinhandlung zu verkaufen, und würde sich dasselbe seiner vorzüglichen inneren Einrichtung wegen auch zu einem Gasthause eignen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau (altes Rathhaus).

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 120 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 27. Mai 1834.

Auction zu Breslau.

Aus dem Nachlasse des auf Siegersdorf bei Freistadt in Niederschlesien verstorbenen Königl. Preuß. Geheimen Legations-Raths Herrn Grafen von Kalkreuth, sollen auf Anordnung des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau, mehrere Gegenstände, und zwar:

a) Bücher, eine Sammlung von 2700 Werken aus allen Fächern der Wissenschaften, in englischer, französischer, lateinischer und deutscher Sprache;
b) Landkarten, wobei die Atlasse aller Staaten Europa's;
c) plastische Kunstwerke, größtentheils Statüen, Büsten und Vasen, aus karrarischem Marmor;
d) Kupferstiche und einige Oelgemälde;
e) mehrere große Spiegel;
f) Gewehre und verschiedene optische und mathematische Instrumente

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zu diesem Zwecke und namentlich zum Verkaufe der Kunstwerke, Kupferstiche, Gemälde, Gewehre, Spiegel, optischen und mathematischen Instrumente, ist ein Termin auf

den 29. und 30. Mai d. J., Nachmittags um 3 Uhr,
im Examen-Saale des dermaligen Elisabet-Gymnasii,

zur Versteigerung der Bibliothek und Landkarten aber ein Termin auf

den 9ten, 10ten, 16ten, 17ten, 23sten, 24sten und 30sten Juni c., jeden Tag
Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr,
im stadtgerichtlichen Auctionsgelasse Nr. 5 auf der Bischofsstraße, Nr. 15 auf der Mäntlerstraße

angesetzt worden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Für Auswärtige nehmen die hiesigen Buchhandlungen J. G. Korn des Aelteren, am Ringe Nr. 20, und Eduard Pelz, Schmiedebrücke Nr. 1, Aufträge an; woselbst auch das Verzeichniß aller zur Auktion gestellten Gegenstände zur Einsicht ausgelegt ist.

Breslau, den 20. April 1834.

Im Auftrage des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau:
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Für Fabrikanten in Wolle.

Wer zu wissen wünscht, wie der Schaafwolle nicht nur die möglichste Verfeinerung, sondern zugleich der schönste Glanz gegeben werden kann, so daß selbige in allen Eigenschaften dem Kameelhaar möglichst ähnlich wird, und sich als solche beim Spinnen, Färben und Verarbeiten verhält; kann die Vorschrift hierzu gegen ein kleines Honorar erhalten Schmiedebrücke, 1stes Viertel Nr. 62, 3te Etage, nach vorn. — Auch sind die Vorschriften zu erhalten, wie man wollenen Garnen und Zeugen den höchst möglichen Grad der Weiße geben kann, ohne sie zu schwefeln.

Anzeige für Spiritus-Producenten.

Unterzeichneter hält sich während des Wollmarkts hier auf, um Spiritus-Einkäufe, unter verschiedenen Transport-Bedingungen zu machen, logirt Carls-Platz und goldene Rade-Ecke Nr. 17, in der Liqueur-Handlung bei J. Wiener.

S. Neufeld aus Santompsl.

Von der

Gallerie der Zeitgenossen,

oder:

authentische Portraits

der merkwürdigsten und interessantesten Männer und Frauen der Tagesgeschichte,

gezeichnet nach dem Leben und in Stahl gestochen von berühmten Meistern, sind jetzt 130 Portraits erschienen und verkaufe solche einzeln à 5 Sgr., in größerer Anzahl à 4 Sgr., und bei Abnahme eines Jahrgangs von 26 Portraits à 2½ Sgr.

Buchhandlung von
Fr. Hentze in Breslau,
am Blücherplatz.

Zum Wollmarkt
ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen: Rathhaus Nr. 24.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden zweiten Renn- und Schaufestes für Schlesien wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Der Platz hier bei Breslau, auf welchem das Fest gehalten wird, ist der bereits bekannte vorjährige.

I. Rennen.

Den 30. Mai, Freitags, werden 6 verschiedene Pferderennen stattfinden.

Den 31. Mai, Sonnabends, kommen 5 Rennen und das Vorreiten der Kampagne-Pferde an die Reihe.

Das erste Rennen an jedem Tage beginnt um Punkt 7 Uhr Morgens. Von 5 Uhr an ist die Tribüne und sind die Parketplätze zum Eintritt geöffnet. Die Vereinsglieder haben durch die bereits in ihren Händen befindlichen Eintrittskarten freien Zugang zu allen Zuschauer-Räumen, und werden dieselben ersucht, zur leichtern Erkennung und zu ihrer eigenen Bequemlichkeit, diese Eintrittskarte auf die Hüte zu befestigen. Die schon sehr gestiegene Anzahl der Actionnairs, welche sich noch fortwährend vermehrt — da der Beitritt bis zum letzten Tage Jedermann offen bleibt — gestattet es nicht, Billets zur Tribüne an Nicht-Actionnairs eher auszugeben, als an Ort und Stelle; — so weit noch Raum vorhanden ist, sollen jedoch dergleichen dort à 1 Rtlr. pro Tag gelöst werden können. Parketplätze zu 10 Sgr. pro Tag, vor allem unbefugten Zudrang geschützt, sind in Bereitschaft gesetzt und werden die Billets an der Kasse gelöst. Nummerirte Sitze sind nirgends eingerichtet. Die Vertheilung der Plätze wird von einigen dienstthuenden Mitgliedern des Vereins geleitet werden, deren Anordnungen Folge zu geben gebeten wird.

Die Rennbahn ist mit Leinen umzogen; in den innern Raum hat Niemand, weder zu Fuß noch zu Pferde, Einlaß, außer den Polizeibeamten und den dienstthuenden Vereinsgliedern, welche letztere sich durch eine gelb und weiße Armschleife kenntlich machen werden. Das zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die vorgezogenen Leinen zu schonen, sich während des Rennens still zu verhalten, und Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht werden und im Laufe gestört werden könnten. Insbesondere wird das Mitbringen von Hunden verbeten.

Das Nähere über die Folge-Reihe der verschiedenen Rennen und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Fest-Ordnung enthalten, welche (da die Anmeldungs-Listen erst den 27. Mai Abends geschlossen werden) am 28. Mai, Mittwochs, erscheinen und in W. G. Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer-Straße Nr. 47, für 2 Sgr. zu haben seyn wird. Ebendaselbst wird auch ein lithographirter Situations-Plan, welcher die gegenwärtige Einrichtung der Rennbahnen nachweist, für 1 Sgr. verkauft.

II. Thierschau.

Den 2. Juni, Montags, wird die Thierschau gehalten.

Die Ausstellung wird um 5 Uhr Morgens eröffnet, und werden um diese Zeit auch die sonstigen landwirthschaftlichen Darstellungen beginnen. Der Eingang in den geschlossenen Raum steht jedem Actionnair frei und wird den Nicht-Actionnairs nur gegen Billets gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben seyn werden.

Um 9 Uhr geschieht die Vertheilung der Ehrenpreise.

Hierauf erfolgt die Versteigerung der hierzu angesagten Thiere und der Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde Seitens des Vereins.

III. General-Versammlung.

Den 3. Juni, Dienstags, früh um 8 Uhr, beginnt die Verloosung der gekauften Pferde, im Lokal der kaufmännischen Ressource auf dem Börsen-Gebäude am Blücher-Platz, wobei alle Vereinsglieder Zutritt haben. Um 11 Uhr werden die herausgekommenen Gewinne proklamirt, und demnach die Berathungen im Interesse des Vereins gepflogen, wobei einige Gegenstände vorkommen werden, welche besonders den landwirthschaftlichen Theil der Actionnairs berühren. Hierauf geschieht die neue Wahl in die Stelle der statutenmäßig aus dem Directorium des Vereins scheidenden Mitglieder.

IV. Kunstausstellung.

Um eine bequeme Ansicht der Ehrengaben und Kunstgegenstände zu verschaffen, welche als Preise und Andenken beim Rennen und bei der Thierschau vertheilt werden sollen, ist eine Schau-Ausstellung derselben veranstaltet worden, welche den 27. Mai, Dienstags, im Lokale der kaufmännischen Ressource auf dem Börsengebäude eröffnet werden und bis zum 29. Mai incl. dauern wird. Die Vereinsglieder besuchen diese Ausstellung gegen Vorzeigung ihrer Karte unentgeldlich, das übrige Publikum wird gegen 2½ Sgr. Eintrittsgeld zugelassen.

V. Gesellige Veranstaltungen.

Um die nähere Bekanntschaft der Vereinsglieder und ihre freundschaftliche Verbindung zu befördern, ist für den 31. Mai (Sonnabend) eine Abendgesellschaft nebst Ball im Kaufmannszwinger veranstaltet worden, wozu die Unterzeichnung für alle socialen Theilnehmer des Vereins mit ihren Familien eröffnet ist. Subscriptionslisten werden theils in W. G. Korn's Buchhandlung (Schweidnitzer-Straße Nr. 47), als auch im Locale der Kunstausstellung ausgelegt und

daraus das Nähere zu ersehen seyn. Es hat aber die vorläufige Ankündigung räthlich geschienen, damit — wer Neigung fühlt, sich zum Galopp noch in Training setzen kann.

Auch wird für den 2. Juni (Montag) im Gesellschafts-Garten zu Scheitnig ein Vereins-Mittagsmahl vorbereitet, welches nach beendeter Thierschau einen erwünschten Stützpunkt für neue Unternehmungen darbieten dürfte. Die auszulegenden Unterschriftslisten werden auch hierüber das Weitere enthalten und können sich bei dieser Concurrenz auch untrainirte Bewerber auf Preise sichere Rechnung machen.

Breslau, den 24. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Dritter Nachtrag zum Programm vom 25. Januar 1834.

Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz haben die Gnade gehabt, mittelst so eben eingegangenen hohen Erlasses vom 16ten Mai d. J. einen silbernen Pokal als Preis für die hiesige Rennbahn auszusetzen, um welchen unter folgenden, theils von der hohen Geberin vorgeschriebenen, theils dem Directorium des Vereins überlassenen Bedingungen an dem bevorstehenden Rennfeste gelaufen werden kann.

Pferde ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland.
Einsatz: Fünf Friedrichsd'or. Kein Reugeld.
Freie Bahn. 1000 Ruthen.
Einfacher Sieg.
Normalgewicht: nach dem Alter modificirt, wie bei Nr. 2, 3, 7, 9 und 11 des Programms.
Der Sieger empfängt (nächst den Einsätzen) den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Pokal, muß denselben aber im nächsten Jahre durch ein Pferd (einsatzfrei) vertheidigen und erhält den Pokal erst als Eigenthum nach 3maligem Siege, ohne Reihefolge der Jahre. Die Frau Fürstin haben Sich jedoch vorbehalten, dem einmaligen Besitzer, wenn er gezwungen worden den Pokal abzugeben, eine Erinnerung an dessen Besitz zu verleihen.
Das zweite Pferd erhält seinen Einsatz zurück.

Wenn nun diese Bedingungen bis auf einen nicht wesentlichen Unterschied ganz mit denen übereinstimmen, welche für das Unterschrifts-Rennen Nr. 7 des Programms proclamirt worden sind, zu letzterem aber die bedungene Anzahl von 6 Bewerbern bis heute nicht erfüllt ist, so glaubt das Direktorium, dem Sinne der huldreichen Geschenkgeberin am besten, und ungeachtet der Kürze der Zeit, noch zum diesjährigen Feste, entsprechen zu können wenn mit dem unter Nro. 7 des Programms eröffneten Rennen zugleich die Bewerbung um den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Preis verbunden wird, unter der Maaßgabe, daß der Sieger den Pokal und sämmtliche Einsätze, das zweite Pferd aber, anstatt Rückgabe der erlegten 5 Friedrichsd'or, den vom Vereine ausgesetzten Zaum mit Silber-Garnirung empfängt.

Diese hiermit in Wirkung gesetzte Anordnung kann den zum Rennen Nro. 7 bereits unterschriebenen Bewerbern nur erwünscht seyn. Ihre Anmeldung wird als geltend für den in obiger Weise erhöhten Preisaussatz betrachtet; doch steht ihnen, wie natürlich, der Rücktritt ohne Reugeld frei; übrigens sind auf vorläufige Kunde von dem Ehren-Geschenk der Frau Fürstin, bereits neue Meldungen eingegangen. Fernere Beitritts-Erklärungen sind offen bis zum Moment des Abreitens (30. Mai). In der Festordnung genannt können nur die bis zum 27. Mai gemeldeten Pferde werden.

Breslau, den 25. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

In der Nähe von Breslau sind 1) ein Rittergut für 36,000 Rtlr.; 2) ein dergleichen für 40,000 Rtlr; 3) ein dergleichen für 60,000 Rtlr.; 4) ein dergl. für 80,000 Rtlr. und 5) ein dergl. für 100,000 Rtlr. zu verkaufen. Sämmtliche Güter haben sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, so wie das lebende und todte Inventarium sich im besten Stande befindet.

Ausserdem sind noch mehrere Güter in der Nähe des Gebirges, sowohl zum Kauf als zum Tausch, unter den vortheilhaftesten Bedingungen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
altes Rathhaus.

Tabak-Offerte.

Amerikanische Thee-Canaster, v. 8 bis 20 Sgr. d. Pfd.
Westindische Canaster-Blätter, à 12 u. 20 Sgr. »
Varinas-Melangen, à 12 u. 15 Sgr. d. Pfd.
Florida-Canaster, à 16 Sgr. d. Pfd.
Cigarren-Canaster, à 12 Sgr. d. Pfd.
St. Thomas-Canaster, à 10 Sgr. d. Pfd.
Holländisch-Blättchen, à 10 Sgr. d. Pfd. und
Königs-Canaster, à 4, 6 und 9 Sgr. d. Pfd.
empfiehlt als ausgezeichnet schön von Geruch und Geschmack:

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau. Schmiedebrücke No. 59.

Kleesaamen-Offerte.

Neuen steyermärkschen, gallizischen und inländischen rothen Kleesaamen, neuen weißen Kleesaamen, guten, keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, ächte franz. Luzerne, Leinsaamen, Knörich, Runkelrüben-Saamen, englisch und franz. Raygras, Honiggras, Thymothiengras, Fiorin-gras-Saamen, nebst allen Gattungen

Garten-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen,

sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir einem hohen Adel und geehrten Publikum unser jetzt wiederum gänzlich neu sortirtes Lager von

Spielwaaren

aller Art, in Holz, Messing, Blech, Zinn, Papiermaché, nebst den allerneuesten Gesellschaftsspielen aus neuern Opern, Pferderennen u. s. w. Wir sichern bei gänzlich neuen Artikeln die möglichst billigsten Preise zu.

F. Weck und Comp.
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel vom Ringe.

Billiger Verkauf.

Wegen einer Aenderung in meinem Geschäft beabsichtige ich mein Putz- und Modewaaren-Lager gänzlich zu verkaufen, und um dies recht bald zu bewirken, verkaufe ich zu und unter den Einkaufspreisen, als: die neuesten Sommerhüte in allen Gattungen, namentlich eine Anzahl erst angekommener Strohhüte, Tüllhauben, ächte Blondenhauben, Blondentücher und Kragen, Blumen, Federn, Tüllkraisen und Cravatten.

Da diese Waaren durch Selbst-Einkäufe im neuesten Geschmack gewählt sind, so eignen sich dieselben vorzüglich zu den jetzigen Sommermoden; es werden die billigen Preise gewiß allen Erwartungen entsprechen.

Johanna Fridrici, Ring Nr. 14.

Schwarzwalder Wand-Uhren,
bloße Gehwerke, eben so mit Stunden- und Viertelstundenschlag, mit und ohne Wecker;
lackirte Tisch- und Komoden-Decken;
Fenster-Vorsetzer,
in Gaçe und Drathgeweben mit Oelmalerei;
bronçne Fenster-Verzierungen;
ächte Müllerdosen,
mit und ohne Malerei, und Perlmutt-Einlagen:
empfiehlt zu billigen Preisen:
die Galanterie-Waaren-Handlung
Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Die Gräflich Sternberg'sche Raudnitzer Merino-Wolle liegt bereits in der Elisabeth-Straße Nr. 2, im Hause des Kaufmann Herrn Karuth.

Unsern geehrten Freunden und gütigen Abnehmern empfehlen wir unser Lager von abgelegenen französischen Rhein- und Ungar-Weinen, verstärkt durch äußerst wohlfeile Weine, die uns der Zollverband zuführte, wobei wir noch zu gefälliger Beachtung bemerken, daß, die Zeit berücksichtigend, wir unsere sämmtlichen Preise bedeutend heruntergesetzt haben.

H. Hickmann u. Comp.

Rothweine,
die Flasche 10 und 15 Sgr.,
empfiehlt zur gütigen Beachtung und Abnahme:
Breslau, den 27. Mai 1834.
A. W. Fleischmann,
Friedr.-Wilh.-Straße im goldnen Löwen.

Oranienburger Soda-Seife,
vorzüglich schön und trocken, ganz weiß, das Pfd. 5½ Sgr.
die zweite Sorte d. Pfd. 5 Sgr,
bei Original-Stägen von 5 bis 6 Pfd. billiger.

Es ist diese Waare allen Haushaltungen in ökonomischer Hinsicht zu empfehlen, insbesondere erlaube ich mir die Gast- und Speise-Anstalten, so wie die zur Zeit des Wollmarkts hier anwesenden Herren Gutsbesitzer und Oekonomen auf diesen vortheilhaft ersparenden Gegenstand aufmerksam zu machen, und solchen zur gütigen Beachtung und Abnahme zu empfehlen.

Breslau, den 27. Mai 1834.
A. W. Fleischmann,
Friedr.-Wilh.-Straße im goldnen Löwen.

Auktions - Anzeige.

Wegen Versetzung des Herrn Lieutenant von Herwarth nach Posen werde ich ein vollständiges Mobiliar, bestehend in verschiedenen Sopha's, Sekretairs, Trimeaux, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spinden, Bettstellen, Kasten, einem Flügel, verschiedenes Hausgeräth etc. etc., gegen gleich baare Bezahlung

Heute, Dienstag als den 27. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

vor dem Oderthor, Rosenthaler-Strafse Nr. 4, eine Treppe hoch, öffentlich versteigern.

N.S. Auch ist daselbst das Quartier, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Bodenkammer, vom 1. Juni bis 2. Juli zu vermiethen.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adrefs-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Folgende Neuheiten,

als: feine gedruckte Musseline,
Foulards und Perse Cambrics,
elegante weiße Kleiderzeuge,
bedruckte und glatte Merinos und Thibets,
eine schöne Auswahl kleiner Tücher,
so wie ein gut assortirtes Lager
neuer Umschlagetücher,
und alle Arten
Seidenwaaren,
ferner für Herren: Westen, Beinkleiderzeuge, Binden, Hals- und Taschentücher in vielfacher und geschmackvollster Auswahl, empfiehlt:

die Mode-Waaren-Handlung des
Gustav Redlich,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Auctions - Anzeige.

Auf dem Königl. Exercier-Platze, nahe dem Palast, werden von Unterzeichnetem Montag den 2. Juni d. J., Vormittags von 11½ Uhr an, verschiedene ganz- und halb-gedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staats-Wagen) und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adrefs-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Runkelrüben-Pflanzen sind zu haben beim Coffetier Elebich vor dem Schweidnitzer-Thore.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, von W. Ermeler u. Comp. in Berlin.

Ich erlaube mir hiermit mein Lager vorstehender Fabrik als sortirt in allen beliebten Etiquets und Gattungen zu empfehlen und bemerke, daß ich auch durch erneuerte Sendungen von Märkschen Kraus-Tabaken in schöner Waare, zu sehr billigen Preisen, Cigarren, Rollen-Varinas und Portorico, so wie Robillard und Holländer Schnupf-Tabak, meine geehrten Kunden bestens bedienen kann, indem ich um gütigen Besuch bitte.

Ferdinand Scholtz.
Büttnerstraße Nr. 6.

Die Tischzeug- und Leinwandhandlung von Louis Lohnstein in Breslau, Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache grade über,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte, ihr neu assortirtes Lager von Damast und Zwillig-Tafelgedecken für 6, 8, 12, 18, 24, 36 Personen, Caffeeservietten und Handtücherzeugen in den geschmackvollsten Mustern, schlesisch, sächsisch und Bielefelder weiß und bunter Leinewandten, französischen, englischen und Schweizer-Batisten, Wachsleinewandten, Wachstuchen, und dergleichen gedruckt und gemalten Decken rc., und enthält sich jeder Anpreisung von Billigkeit, da sie mit den ersten Fabriken in diesen Artikeln in Verbindung steht, und sich gern mit einem geringen Nutzen begnügt.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen: daß ich bei
dem Herrn C. G. Felsmann, Ohlauer-Straße Nr. 55, Königsecke, und
dem Herrn J. E. Dittrich, Reusche-Straße Nr. 55, Pfauecke, und Kupferschmiede-Straße Nr. 48, im Feigenbaum,
Niederlagen meiner Liqueure in Flaschen errichtet habe, und indem ich diese Niederlagen zur geneigten Beachtung empfehle, bemerke ich, im Betreff der Preise, daß das Preuß. Quart der 1sten Sorte 12 Sgr., und das der 2ten Sorte 8 Sgr.,
die große Flasche der 1sten Sorte 7½ Sgr., und
der 2ten Sorte 5½ Sgr.;
die kleine Flasche der 1sten Sorte 5 Sgr., und
der 2ten Sorte 3½ Sgr.
kostet. Bei Rückgabe von leeren Flaschen wird für die große Flasche 1¼ Sgr., und für die kleine Flasche 1 Sgr. zurückgezahlt.

Bei der vorzüglichen Qualität und Reinheit der von mir fabricirten Liqueure und zugleich wegen der billigen Preise, darf ich mir schmeicheln, daß die obengenannten Niederlagen sich eines lebhaften Absatzes zu erfreuen haben werden.

Breslau, den 26. Mai 1834.

C. E. Schneefuß,
Rum- und Liqueur-Fabrik, Ohlauer-Vorstadt, Paradiesgasse.

---

1 Stall auf 3 Pferde, so wie ein Wagenplatz sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Albrechts-Straße Nr. 55.

Neues Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Platze, Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager junior ein

Meubles- und Spiegel-Magazin

unter der Firma

Bauer und Comp.

eröffnet habe. Die gewöhnlichen Anpreisungen der Waaren und ihres billigen Preises glaube ich durch die Versicherung dessen, was man im strengsten Sinn des Wortes reelle Bedienung nennt, zu ersetzen, und sehe ich der Prüfung dieser meiner bestimmten Zusicherung von Seiten des geehrten Publikums, mit Vergnügen entgegen.

Breslau, den 27. Mai 1834.

Bauer junior.

Feine englische Schaafscheeren, Rasir-, Feder- und Taschenmesser, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer, Scheeren, Lichtscheeren, Doppel-Jagdgewehre, Jagdgeräthschaften, neusilberne Trensen, Kandaren, Sporen, Steigbügel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen.

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Feinstes wirklich ächt. Prov.-Oel,
in Flaschen zu 15 Sgr., 7½ Sgr. und in größeren Parthieen, wie auch fein Genueser Oel im Einzelnen und im Ganzen, empfiehlt sehr billig

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

20,000 Rtlr. à 4⅓ pCt.
sind zur ersten Hypothek auf Landgüter, so wie einige Kapitalien gegen sichere Wechsel zu vergeben vom
Anfrage- und Adress-Büreau
(altes Rathhaus).

Platina-Zündmaschinen,
wohlfeil und schön aus der besten Fabrik, so wie das allerfeinste Eau de Cologne, offerirt die Porzelan- und Glas-Handlung

J. G. Mücke und Vogts Erben,
in Breslau, Ring No. 20.

Büttner-Straße Nr. 1 im zweiten Stock sind 2 meublirte Stuben den Wollmarkt über zu vermiethen.

Es wünscht Jemand, der seinen eignen Wagen hat, den 1. Juni mit Extra-Post nach Königsberg in Preußen zu fahren, und sucht einen Theilnehmer auf gemeinschaftliche Kosten. Darauf Reflektirende belieben sich zu melden: Ohlauer-Straße Nr. 16, im ersten Stock.

Ein Rechnungsführer, verheirathet und kinderlos, wird von seinem bisherigen Principal wegen seines Fleißes, Sittlichkeit und Redlichkeit angelegentlichst empfohlen, und wird Johanni a. c. vacant, nähere Auskunft in dem Commissions-Comptoir von

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Montag den 26. Mai
und Dienstag den 27. Mai
läßt einen abermaligen Transport

Selter-, Fachinger- und Geilnauer-Brunn,

von 1834er wahrer Mai-Schöpfung,
abladen, und empfiehlt vom Wagen schon ab zu geneigter Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß während des Wollmarkts in meiner Weinhandlung auf der Ohlauer-Straße Nr. 80 zu jeder Zeit des Tages à la Charte in bester Auswahl gespeist werden kann.

Breslau, den 25. März 1834.

Ludwig Zettlitz.

Ein Handlungs-Commis,
welcher im Spezerei-Geschäft servirt hat und durch sein vortheilhaftes Lehrzeugniß bestens empfohlen wird, sucht ein baldiges Engagement, da derselbe durch eingetretene Verhältnisse außer Thätigkeit gekommen ist.

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus).

Den vielfachen Anforderungen zu genügen, habe ich von dem so sehr beliebten Taback

***** Portorico-Melange, *****

das Pfd. à 8 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt,
auch eine bedeutende Sendung loosen bezogen, ich erlaube mir daher genannte Sorte sowohl in ¼ Pfd.-Packeten als auch loose ganz besonders zu empfehlen.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51, im weißen Hause.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, so wie auch gesottener Roßhaare und Roßhaar-Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben

in der Roßhaar-Niederlage,
Antonien-Str. im weißen Roß Nr. 9, eine Stiege,
bei M. Manasse.

Bester rother und weißer Kleesaamen, so wie dergleichen keimfähiger Abgang, ist zu den möglichst billigen Preisen zu haben bei der Handlung

B. Primker, Karls-Straße Nr. 40.

Verpachtungs-Anzeige.
Bei Breslau ist eine Gutspacht von 1200 Rthlr. und eine von 350 Rthlr. nachzuweisen vom
Anfrage- und Adreß-Büreau,
(altes Rathhaus.)

Goldleisten-Anzeige.
Aecht und unächt vergoldete Holzleisten zu Bilder-, Spiegel-Rahmen und Zimmer-Dekorationen von bekannter, ausgezeichnet schöner Arbeit, erhielt einen neuen Transport und empfiehlt zu geneigter Abnahme in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen, die Tuchhandlung von
A. Bethke, am Ringe Nr. 32.

Billiger Roßhaare-Verkauf.
Reine rohe russische Roßhaare, den Stein à $3^1/_4$ Rtlr., 2te Sorte à 3 Rtlr., so wie auch gesottene reine Roßhaare, den Stein à $4^1/_2$ Rtlr., sind zu haben: Goldne Rade-Gasse Nr. 17, 2 Stiegen hoch.

Erbschaftsforderungen und Hypotheken werden jederzeit gegen baares Geld umgesetzt vom
Anfrage- und Adreß-Büreau,
(altes Rathhaus.)

Alle Sorten musikalischer Flügel-Instrumente empfiehlt zu billigen Preisen:
die Wittwe Bowitz, Altbüßer Straße Nr. 52.

Es sind zwei Ziegen veränderungshalber zu verkaufen vor dem Nicolai-Thor auf der Fischer-Gasse im Kreuz Nr. 11.
Breslau, den 23. Mai 1834.

Dünger-Verkauf.
Künftigen Donnerstag, den 29. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, wird zwischen dem Nicolai- und Schweidnitzer-Thore, beim Heu- und Stroh-Magazin, ein großer Schober guter Dünger meistbietend verkauft werden.

Ein junger tauglicher Stammochse von großer Steiermärker oder Merzthaler Raçe wird zu kaufen gesucht; man bittet Anzeigen an Hrn. F. W. Nickolmann, Altbüßer-Straße Nr. 51, zu schicken.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Hirschberg und Warmbrunn den 27sten und 28sten d.; zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause, in der Gaststube.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Ein kleines aber freundliches Zimmer vorn heraus ist für die Wollmarkt-Zeit zu vermiethen, am Ringe, Naschmarktseite Nr. 45, eine Stiege hoch.

---

2 sehr bequeme Stuben, die eine meublirt, sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Ritterplatz, goldner Korb Nro. 7, 4 St., neben dem Trebnitzer Hause.

Diese Johanni ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, einem Kabinet, eine Treppe hoch, Nikolai-Thor, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 27.

Auf der äußern Promenade, von dem Nikolai- bis zu dem Schweidnitzer Thore, ist den 25sten d. M. eine gestickte Arbeitstasche, worin ein Strickzeug und ein gesticktes Schnupftuch befindlich war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung, Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 72 abzugeben.

Wohnung zu vermiethen.
Eine sehr freundliche Wohnung im Gabelschen Garten vor dem Oder-Thore, Mehl-Gasse Nr. 7, ist diesen Johanni-Termin zu vermiethen und das Nähere daselbst beim Koffetier Herrn Schulz zu erfragen.
Auch sind daselbst noch zwei Gärtchen zu vermiethen.

Schuhbrücke No. 60.
ist eine meublirte Stube, mit Stallung und Wagenplatz, zum Wollmarkt zu vermiethen.

Zu vermiethen,
und Term. Johanni zu beziehen, ist auf der Nikolai-Straße Nr. 42, im ersten Stock, vorn heraus, eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör.

Zum Wollmarkt,
ist Nikolai-Straße Nr. 42, eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Zwei meublirte Zimmer, 1 Stiege vorn heraus, sind Ober-Straße im goldnen Leuchter sogleich zu vergeben. Das Nähere bei dem Heringer Hrn. Knieß daselbst.

Angekommene Fremde.
Den 26sten May. Gold. Schwert. Hr. Landrath Baron v. Dyhrn-Czettritz a. Herzogswalde. — Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. — Hr. Gutsbes. Neumann a. Freistadt. — Hr. Kaufm. Fiedler a. Vederan. — Blaue Hirsch. Hr. Forstmeister v. Bockelberg a. Karlsruh. — Hr. Landesältester v. Spiegel aus Groß-Schweinern. — Hr. Hauptm. v. Lüttwitz a. Karchwitz. — Herr Kaufmann Gröschel a. Nürnberg. — Rautenkranz. Hr. Major v. Meerkatz a. Militsch. — Hr. Rittmeist. Graf v. Potworowski a. Schwusen. — Hr. Major v. Koschembahr a. Lederhose. — Die Gutsbesitzer: Hr. v. Sczaniecki a. Sabinowo. Hr. v. Aulock aus Pongel. Hr. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Handlungs-Reisender Tauber a. Ratibor. — Hr. Inspekt. Reich a. Schreiberau. — Die Kaufl. Hr. Steinitz a. Ratibor. Hr. Weiß a. Stettin. — Weiße Adler. Hr. Inspekt. Fausack a. Simmenau. — Goldne Gans. Die Kaufl. Hr. Moore u. Hr. Grun a. London. — Oberamtmann Braune a. Nimkau. — Gold. Zepter. Hr. Gutsbes. Pisaski a. Gr. Tschuder. — Gold. Schwert Nik. Thor. Hr. Kreis-Deputirter v. Kessel a. Leschkowitz. — Hr Partikulier v. Maltzahn a. Liegnitz. — Im Kronprinzen. Hr. Gutsbes. Schreiber a. Glogau. — Im goldn. Baum. Hr. Landrath v. Meyer a. Ransen. — Fr. Baronin Heer v. d. Burg, geb. Prinzeß Hohenzoller, a. Schmiedeberg. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Gutsbes. Methner a. Simmelwitz. — Deutsches Haus. Hr. Oberstlieutn. v. Neuhaus a. Hünern. — Hr. Lieutn. Schwarzer a. Dobergast.
Privat-Logis. Am Ringe 8. Hr. Kaufm. Starkey aus England. — Desgl. 11. Hr. Kaufm. Götze a. Hamburg. — Desgl. 15. Hr. Generalpächter Schwartz a. Kochtzitz. — Mauritiusplatz 10. Die Gutsbes. Hr. v. Borwitz a. Weichnitz. Hr. v. Borwitz aus Weißholz. — Hummerei 3. Hr. Lieutn. Schmidt a. Zobten. — Hr. Rittmeister v. Haugwitz a. Logischen. — Schubrücke 81 Hr. Kaufmann Aufrecht a. Neisse. — Desgl. 46. Hr. Kammerherr v. Maltsow a. Neuguth. — Schmiedebrücke 49. Hr. Lieutn. v. Carnevall a. Camin. — Ritterplatz 8. Hr. Oberamtm. Hübner a. Chrosczinna. — Schmiedebrücke 21. Hr. Baron v. Kottwitz a. Boyadel. — Desgl. 19. Die Gutsbes. Hr. Hoffmann a. Schabenau. Hr. Liborius aus Kottwitz. — Hr. Amtsrath Schönborn a. Oberbeltsch. — Breite-straße 20. Hr. Kreis-Sekretair Rother a. Strehlen. — Bischofstr. 2. Hr. Gutsbes. Müller a. Gollgowitz. — Sternstr. 6. Fr. Doct. Wentzel a. Oppeln. — Mathiasstr. 93. Hr. Lieutnant Heege aus Tscheschen.